

Raitenbuch, daß ein Konzil nach Italien (Pavia) einberufen worden sei. Das mag ihn veranlaßt haben, aus der Stimmung des Augenblicks heraus jede Teilnahme an diesem Konzil abzulehnen. Gegen Ende November erhielt er nun doch eine Einladung (nach Ravenna zum 25. Januar)⁷⁸⁾. Er brach sofort auf, folgte also unverzüglich dem Ruf des Kaisers, wie es für ihn als Reichsfürst Pflicht war. Bestimmend für diese Reaktion mag allerdings gewesen sein, daß etwa in den gleichen Tagen, als Nr. 101 bei ihm eintraf, das Konzil auch von päpstlicher Seite (Nr. 79)⁷⁹⁾ angekündigt wurde. Sein langsames Reisen ist zunächst mit der drohenden Haltung der Lombarden zu erklären, die ihm und seinen Suffraganbischöfen ein Zusammentreffen mit dem Kaiser vor dem allgemeinen Friedensschluß verboten⁸⁰⁾. Das war für Udalrich ein ernstes Hindernis und er wird die Wochen bis zu seinem Eintreffen in Venedig, Mitte Januar⁸¹⁾, dazu benutzt haben, um die Widerstände der Lombarden zu beseitigen, wie aus dem Brief Hubalds an ihn (Nr. 94)⁸²⁾ hervorgeht. Erst nachdem die Lombarden mit den Kardinälen und dem Kaiser bei Modena (zwischen Mitte Dezember und Mitte Januar)⁸³⁾ verhandelt und eine vorläufige Entscheidung über den Konferenzort getroffen hatten, stand Udalrich der Weg nach Ravenna offen. Er reiste aber nur bis Venedig und schickte von hier Boten zum Kaiser, weil in Venedig das Gerücht umging, Ort und Zeit des Konzils, das inzwischen auf den 2. Februar verlegt worden war, seien noch einmal geändert worden. War Udalrich im Dezember und Anfang Januar unfreiwillig — durch das Verbot der Rektoren — in Venetien aufgehalten worden, so war sein Aufenthalt in Venedig (von Mitte Januar—etwa 20. Februar) ein Akt freier Entscheidung. Es gibt hierfür eine gute Erklärung. Die Schwierigkeiten seitens der Lombarden waren zwar durch die Verhandlungen bei Modena beseitigt worden, aber es bestand jetzt, gegen Ende Januar, die Möglichkeit, daß plötzliche, das Konzil betreffende Änderungen zu Ungunsten der Lombarden vorgenommen werden sollten. Das hätte Udalrich ähnliche Schwierigkeiten bereiten können wie im Dezember. So war er jetzt vorsichtig und zog Erkundigungen ein. Da ihm der Kaiser keine Antwort auf seine Fragen gab, sondern

⁷⁸⁾ S. Nr. 101 in den Studien II S. 85.

⁷⁹⁾ S. a. a. O. S. 91 ff.

⁸⁰⁾ S. a. a. O. S. 103, Nr. 87 u. 88.

⁸¹⁾ S. a. a. O. S. 109.

⁸²⁾ S. a. a. O. S. 105.

⁸³⁾ S. a. a. O. S. 96.